



Herbst 2012

DAS LINDENBLATT



Freie Waldorfschule
A-2525 Schönau
Kirchengasse 22
Tel: 02256/62181
landschule@waldorf-schoenau.at
www.waldorf-schoenau.at



Zeitschrift für Eltern, Lehrer, Schüler und Freunde der Rudolf Steiner Landschule Schönau



VORSCHAU: ADVENTBASAR

BASAR

Sa. 15. Dezember 16⁰⁰-20⁰⁰

So. 16. Dezember 11⁰⁰-17⁰⁰

Rudolf Steiner Landschule Schönau
bei Leobersdorf



mit
CHRISTBAUMVERKAUF
BÜCHERFLOHMARKT

VORSCHAU: ADVENTBASAR



Gemütlich schauen und
Besonderes, Ausgesuchtes ein=
kaufen wie
upgecycltes Gewand und Design,
Papierkunst Schaffelle Holzschüsseln
Zwerge Kasperln Puppen und Feen
Mineralien Honig und Seidentücher
handgemachte Glasperlen und pflanzen=
gefärbte Wollen Bücher Engel Fitz
und Ketten Kosmetika Getöpferes und
Schönes aus Glas und Leinen u.v.m.

Dazu köstliches schnabulieren im
Kaffeehaus der russischen Teestube,
vom Suppentopf...

SAMSTAG

16⁰⁰ musikalische Eröffnung

19³⁰ Christgeburtspiel

SONNTAG

11⁰⁰ musikalische Eröffnung

ab 11³⁰ Gugelhupfstube
Zwergenteich
Kerzenziehen
Adventwerkstatt

12⁰⁰, 14⁰⁰, 16⁰⁰ Puppenspiel

16⁴⁵ "Geschenkt"
ein Schattentheater

Es gibt eine Tombola Punsch
im Hof, Singen und Musi=
zieren, Gedichte und
Geschichten...



INHALTSVERZEICHNIS

Vorschau Adventbasar	2
Inhaltsverzeichnis	4
Herbsttag	5
Waldorf & Co	6
Mein Büroleben	7
Kindergarten Michaeli - Fest	8
Sommerkonferenzwoche	9
Aspekte aus Goethes Schaffen	11
9. Klasse: Segelwoche	12
11. Klasse: Russlandreise	13
11. Klasse: Politische Bildung	14
11. Klasse: Kunstgeschichte	15
Danke für die Unterstützung	16
Terminliste	18
News	19
Impressum	20



Herbsttag

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

Rainer Maria Rilke





VERANSTALTUNGSÜBERSICHT

Waldorf & Co Familienakademie

www.waldorfundcofamilienakademie.at

Termine im Schuljahr 2012/13

Rituale und Tänze zum Neubeginn	Di, 25.9. : 19:00 - 21:00 h im Kindergarten Rudolf Steiner Landschule Schönau	12,-- je Termin	Ulli Steiner Tanzpädagogin
Kunstspaziergang „Kreative Frauen - wie frau wird, was sie ist“	Sa, 13.10. 2012 10:00 - 12:00 h Treffpunkt: Michaeler- kirche, 1010 Wien	20,-- ab 6 Personen Paare: 35,-- Familien: 45,--	Susanne Hermann, Fremdenführerin
Göttinnen in mir ?! 2. Teil kunsttherapeutische Selbsterfah- rung für Frauen	Fr, 19.10.2012 18:00-21:00 Sa, 20.10.2012 10:00-19:00 im Kindergarten Rudolf Steiner Landschule Schönau	110,--	Beate Maria Platz Kunsttherapeutin, Lebensberaterin, Künstlerin http://www.beatemariaplatz.de/ kurse-site.htm
einfach tanzen! Reigentänze für Frauen ab 10 Jahren	montags, : 17 -18 h ab 5.11.2012 im Kindergarten Rudolf Steiner Landschule Schönau	170,-- fürs ganze Jahr (20x), schnuppern gra- tis, Einzelstunde 10,--	Andrea Datzreiter, MA Waldorfkinderpädagogin, Tanzpädagogin
Erziehung im 1. Jahr- siebt ? - Vorbild sein!	Di, 20.11. 2012 19:00 - 21:00 h im Kindergarten Rudolf Steiner Landschule Schönau	12,--	Andrea Datzreiter, MA Waldorfkinderpädagogin, Tanzpädagogin
Filzwerkstatt für AnfängerInnen und Fortgeschrittene	Sa, 1.12. 2012: 9:00-12:00 h im Kindergarten Rudolf Steiner Landschule Schönau	15,-- je Termin + Mat. Kosten	Andrea Datzreiter, MA Waldorfkinderpädagogin, Tanzpädagogin
Schuleingangsphase - ein bedeutsames biographisches Ereignis!	Di, 4.12. 2012 19:00 - 21:00 h im Kindergarten Rudolf Steiner Landschule Schönau	12,--	Beate Tömböl, MA Unternehmensberatung, Führungskräfteentwicklung Energiecoach
Erziehung im 2. Jahr- siebt ? von der Prinzessin zum Supermo- del - vom Ritter zum Popstar Entwicklungsaufgaben im 2. Jahr- siebt	Di, 15.1. 2013 19:00 - 21:00 h im Kindergarten Rudolf Steiner Landschule Schönau	12,--	Mag. Alexandra Würflinger-Kordik Diplompsychologin, Waldorfpädago- gin
Burnout / Depressio- nen bei Kindern und Erwachsenen	Di, 29.1. 2013 19:00 - 21:00 h im Kindergarten Rudolf Steiner Landschule Schönau	12,--	Dr. med. Andreas Gerhard Denk Schularzt, prakt. anthroposophischer Arzt

Weitere Information und Anmeldung bei
beate.toemboel@kabsi.at 0664/1304 781 und a.datzreiter@gmx.at 0664 736 146 07



MEIN BÜROLEBEN



Liebe Schul- und Kindergarteneltern, liebe Kolleginnen, die Sommerferien sind vorbei! Haben Sie sich erholt und jeden Moment genossen? Können Sie die warmen Sonnenstrahlen noch immer auf der Haut spüren, sobald Sie Ihre Augen schließen ... hmhmhm.

Mein Sommer war spannend und sehr interessant, an dieser Stelle sei mein Lebensgefährtin erwähnt und unser 1. Jahrestag! Damit dürfte alles gesagt sein, hihiiii.

Ich habe viele kleine Entscheidungen getroffen und im beginnenden Herbst eine Große! Ich genieße jeden Tag, komme was da wolle!

...und dann kam unser Jour Fixe... Wunderschön zum Ansehen!

Ja, einige suchten wieder mal die Rechen oder Scheibtruhen, auch mit den Besen hatten wir so ein kleines Abwesenheitsproblem....

Und dennoch habe ich bei meinem Gang über den Schulhof und das Gelände die fröhlichen und lachenden Gesichter bemerkt. Die Kinder tobten über die Platanenwiese und ihr Lachen drang bis in mein Schulbüro.

Wie sehr liebe ich unseren Jour Fixe! In meinem Büro werden Arbeiten diskutiert und Gruppen gebildet, welche keine Anleitungen brauchen! Ganz von alleine nimmt die Präsenz des Einzelnen ein gemeinsames Wesen an!

Was habe ich gelacht mit meiner Zauntruppe letztes Schuljahr unter der fähigen Führung von Herrn Kraulser. Da waren Herr Pfundner, Herr Prokshy, Herr Lirk tatkräftig am Werken... einige sehr schick im Arbeitsoverall ... herrlich! Sollte ich einige vergessen haben, bitte entschuldigt!

Mit sichtlichem Vergnügen habe ich beobachtet, wie sich Mütter zum Gespräch vor dem Hort über Kinder, Garten und Schule eingefunden haben. Wie Väter beim gemeinsamen Tun gescherzt und gelacht haben. Wie Kinder aller Altersgruppen beim Spielen im Hof und auf der Weise herum getollt sind!

Ich bin zu unserem Kindergarten geschlendert und habe das emsige Treiben um mich aufgesogen wie ein Schwamm! Wie fröhlich dürfen unsere Kinder

in dieser stressfreien und liebevollen Umgebung auf„wachsen“! Nicht nur das Gelände um den Kindergarten, sondern auch der Kindergartenraum selbst, ist wie aus einem Märchen! So ist es eine Selbstverständlichkeit, dass die Schützlinge von Tante Andrea, Tante Christina, Tante Evmarie, Tante Eva-Maria, Tante Heidi und Tante Uschi in einem nahezu himmlischen Rahmen wachsen und aufs



Liebesvollste beim Spielen begleitet werden! So sind unsere Kleinsten bestens auf unsere Schule vorbereitet! Dafür immer wieder DANKE!

Das Kochen, sonst immer Sache von Familie Hubi (dafür ein großes Danke schön!) wurde diesmal von Frau Hailzl, Frau Feichtinger und Frau Bischof übernommen. Danke fürs Einspringen!

Die neuen Schuleltern haben sich wie selbstverständlich in das Geschehen eingebracht. Sie wurden mit den „alten Hasen“ bekannt gemacht und wie in allen Dingen,

haben sich die Gruppen fürs handwerkliche und gärtnerische Tun von allein gefunden.

Das Schuljahr ist bereits im Gange und noch immer kämpfe ich mit unserem zeitweise nicht vorhandenen Internet oder den Tücken des Vertretungsplanes, mit der Post, welche mehr vor anstatt im Postkasten liegt und mit meiner Kaffeesucht! Irgendwelche Tipps?

Ich möchte den Schulanfang gleich dafür verwenden, um ein Danke an alle Schul- und Kindergarteneltern zu schicken! Für euren Einsatz bei jedem Fest, für das Putzen der Klassen, für euer Vertrauen an unsere Lehrer und an die Waldorfpädagogik, für alles was ihr im Kleinen und Großen für unsere Schule tätigt! Immer wieder und immer wieder mit viel Enthusiasmus und Freude für die Schule! Tausend Dank!

Ein Danke an alle Kollegen! Dafür, dass ihr immer ein offenes Ohr für meine gefürchteten „Das kann jetzt aber nicht wahr sein!“- Schreiattacken habt und diesen mit stoischer Ruhe entgegen tretet! Für meine bzw. Mathis wunderbare Tanten, dass ihr unser tägliches Wettlaufen mit beispielhafter >



MEIN BÜROLEBEN

Hingabe ignoriert, bis auf Fridolin!

Für meine Freundin Frau Christine Butschek, welche ein Auge auf alle unlösbaren Aufgaben hat und somit das Archiv zu meinem Lieblingsraum erhoben hat. Danke für deine Unterstützung, ohne unsere Gespräche hätte ich so manchen Ablauf nicht geändert! Schön, dass es dich gibt!

Für eine Ada Rogalla, die mit herrlich schrägen Tönen, soll wohl Gesang sein, die Flure und Horträume flutet und deren Hort für mich eine Insel ist, welche ich immer wieder gerne aufsuche, um zur Ruhe zu kommen oder meine Schreiatacken zu üben!

Für Barbara Stein, welche immer ein offenes Ohr hat und mit ihrer bewundernswerten direkten Art mir Welten erschließt, in denen alles gesagt werden kann, solange mit Respekt und Achtung gesprochen wird!

Hermann Steier, Lehrer und Nervenarzt! Nämlich mein Nervenarzt! Sein täglicher Einsatz bei meinem aufgehängten Rechner erspart euch allen eine genervte Manou!! Es wird noch viele Jahre ein regelmäßiges Treffen in meinem Büro mit meinem Computer geben! Machen wir uns nichts vor, das

bleibt uns Hermann!

Georg Krumböck, Denés Dubánn, Donat Grzechowiak, Wilfried Herold und Carlo Willmann, alle ein Garant für wertvolle und tiefgehende Gespräche oder hinreißenden Brachialhumor! Hm... Elisabeth Heissenberger, Micha Schuster-Szabo, Alexandra Würflinger-Kordik, Lesley Wiskocil, Marion Freeland, Christa Wagner, Hilde Vogel und Yulia Hölzl sind wunderbar gelungene Menschenkinder und ich bin sehr dankbar sie alle als Kolleginnen und Freundinnen zu wissen!

Und ein Danke an meine Familie! Ihr werdet so geliebt!

Ich wünsche uns allen ein schönes Erleben der Schulfeste! Vertrauen in unsere Schule! Mut zum Reden! Und die Erkenntnis, dass jede Kritik eine Chance sein kann, sich zu bessern und den Blickwinkel zu erweitern! Dank Angelika Lütkenhorst habe ich diese Chance bekommen und ergriffen! Danke!

Für uns alle, auf zu neuen Ufern!

**Manuela Rosenberger,
gerade eben nur unendlich dankbar**

KINDERGARTEN MICHAELI-FEST

"Sankt Michael, himmlischer Held, sende deine Kraft und Stärke ..."

Auch im Kindergarten ist Michaeli ein besonderer Tag. Viel Mut ist gefragt, denn unter unserem Stockhaus finden wir plötzlich eine Drachenhöhle vor!

Hand in Hand - "mit unserem goldenen Band" - "fahren wir gemeinsam in Gottes Namen" zu der Drachenhöhle.

"Tante, ist der Drache auch wirklich weg?" "Ja, Katharina."

In der Drachenhöhle liegen viele Mutsteine und jedes Kind darf alleine rein und sich einen Mutstein holen, den es behalten darf.

Nach unserer Jause wollen wir aber auch im Park den großen, mutigen Schülern zuschauen und machen uns auf den Weg.

Doch heuer sollte alles anders kommen ...

Wir gelangen zur Brücke und sehen staunend zu,

wie sich Schulkinder an einem Seil über das Wasser "hanteln". Da werden wir von Herrn Dubánn eingeladen, auch mitzumachen und ganz spontan finden wir uns mutig mit 21 Kindern über den Bach balancierend wieder.

Tante Uschi wagt sich als erste und hinter ihr geht ein Kind nach dem anderen sicher und mutig über die wackelige Bretterbrücke. Die helfenden Hände der Oberstufenschüler Janis und Michael werden kaum gebraucht. Dann sind nur mehr Tante Andrea und Tante Christina am anderen Ufer. "Sei mutig, sei mutig!", rufen die Kinder immer wieder, bis auch die beiden bei ihnen angekommen sind. Tante Andrea sogar mutig ohne Stiefel!

Auf dem Heimweg zum Kindergarten hört man: "Ich hab mich getraut, denn ich hatte meinen Mutstein in der Hosentasche!" Kindermund? Das bleibt dahingestellt...

Ursula Ventruba

SOMMERKONFERENZWOCHE



„Wege zur Qualität“ – unterwegs zum Audit!

Schon seit einer ganzen Reihe von Jahren wird an unserer Schule das Qualitätsverfahren „Wege zur Qualität“ der Arbeit in Unterricht und Selbstverwaltung zugrunde gelegt. Es wurde Ende der 90er Jahre in der Schweiz in der Zusammenarbeit von heilpädagogischen Einrichtungen, Udo Hermannstorfer und anderen entwickelt. Die Absicht war, ein Instrument zu schaffen, mit Hilfe dessen waldorfpädagogische und selbstverwaltete Institutionen ihre Arbeit und deren Rahmenbedingungen im Sinne der Qualitätsentwicklung betrachten und verbessern können.

Mittlerweile ist dieses Verfahren international und auch in Österreich offiziell anerkannt.

Es zeichnet sich dadurch aus, dass unter zwölf Gesichtspunkten die Arbeit und Kultur der Zusammenarbeit einer Einrichtung betrachtet werden. So geht es beispielsweise um die Frage, in welcher Weise die Aufgabenstellung der Institution formuliert und wie sie im Alltag ergriffen wird; darum, wie die Eigenverantwortung der Beteiligten gewahrt und gefördert wird wie auch das Vermögen (Können), das für die jeweilige Arbeitsaufgabe nötig ist. Angeschaut wird auch die Frage nach der Vertrags- und der Konfliktkultur und natürlich auch die Frage, in welchem Maße und welcher Weise die Wahrnehmung der Aufgabe, in unserem Fall also das Unterrichten, getragen und ausgeglichen wird von den finanziellen Mitteln und anderen Ressourcen.

Nur indem die „Wege zur Qualität“ von den an der Schule Tätigen und Mitarbeitenden – LehrerInnen wie Eltern – frei-willig beschritten werden, kann das Verfahren an der Schule auch Leben und Wirksamkeit gewinnen. Gemeinsame Anstrengungen und das Erüben der Methoden und Mittel, die zu diesem Qualitätsverfahren gehören, sind dazu nötig.

Schon im letzten Schuljahr wurde vom Schulrat, der Versammlung der Schulorgane und Mandatsgruppen, beschlossen, die offizielle Zertifizierung nach „Wege zur Qualität“ anzugehen, um sie in der zweiten Schuljahreshälfte in Form eines Audits zu erhalten.

Ein gelungener Start dieses Unternehmens bildete eine gemeinsame Klausur von Elternrat und Leh-

rerrat in der letzten Ferienwoche, bei der unter kompetenter Leitung von Herrn Jakob Fuchs das Verfahren vorgestellt und auch schon konkrete Fragestellungen angegangen und bearbeitet wurden.

Wilfried Herold, Klassenlehrer

Zurück aus den Ferien zur Arbeit in der Sommerkonferenzwoche der Lehrer war ich gespannt auf das Seminar zu den Wegen zur Qualität. Ich rechnete mit dem Schlimmsten: Lähmendes Abarbeiten von Abläufen, Konzeptpapieren, Vereinbarungen und Strukturen.

Statt dessen ein beschwingter Schweizer (!) Seminarleiter, der mit uns Flamencoschritte übte und humorvoll durch geistvolle Grundlagen führte, die er mit selbstverständlicher Leichtigkeit mit unseren aktuellen Fragestellungen, Vorhaben und Problemen so verknüpfte, dass überall Lösungen sichtbar wurden, ja sich aus unseren eigenen Beiträgen mühelos ergaben.

Hier wurde deutlich, wie aus methodischer Sicherheit, Empathie und klarem Verständnis der geistigen Hintergründe die Arbeit an den Wegen zur Qualität keine Formalität bleibt, sondern eine umfassende und wirkungsstarke Sichtweise ist auf die nötigen Prozesse zur Zusammenarbeit in einer Aufgabengemeinschaft wie sie unsere Schule darstellt.

Dabei entstand nirgends der Eindruck einer sich auftürmenden, unbewältigbaren Aufgabe, sondern überall wurden Fäden sichtbar, an denen man ziehen, die man zu einem Gewebe wirken kann. Dies weckte Freude am Gestalten, Vorfremde unsere Gemeinschaft weiter zu entwickeln; das Gefühl an etwas Schönerem und Wichtigem zu arbeiten und dabei auch etwas bewirken zu können. Und es wurde viel Klarheit geschaffen, wie Linien durchs Ganze laufen, die jeden Teil mit dem anderen verbinden und zu einem Ganzen fügen.

Befriedigend das Gefühl, dass dabei nirgends Beliebigkeit auftritt, keine Schnörkel, alles wird aus tieferen aber durchschaubaren Prinzipien entwickelt.

Als Joachim Fuchs anhand eines Zitates von Steiner über die Arbeit am sozialen Zusammenwirken demonstrierte, wie man die Satzglieder dieses >



SOMMERKONFERENZWOCHE

Zitates den Prozessstufen von Wege zur Qualität zuordnen kann und wie jede dieser Stufen eine bestimmte notwendige Aufgabe darstellt; als er zeigte, wie sich diese sieben Stufen in ihren zwölf natürlichen Metamorphosen in einem Gedicht Steiners über den Tierkreis und die Planeten finden, wo jeder Stufe lyrisch Ausdruck verliehen wird - da blieb mir nur mehr der Mund offen und ich wusste: daran will ich weiter arbeiten, das ist der richtige Weg für mich!

Und aus den begeisterten Rückmeldungen von Eltern und Lehrern und den vielen Impulsen, die schon jetzt erlebbar aufgegriffen wurden, weiß ich, dass auch viele andere das Richtige für sich in dieser Woche finden konnten. Einen herzlichen Dank an dieser Stelle nocheinmal an Joachim Fuchs!

Hermann Steier, Oberstufenlehrer

Ein schwungvoller Start

in das neue Schuljahr 12/13 waren für mich als Teilnehmende vom Elternrat die drei Klausur-tage „Wege zur Qualität“ in unserer und für unsere Schule vom 28.-30.8.2012 mit Herrn Jakob Fuchs (Leiter und Moderator).

Warum schwungvoll? Was ist passiert? Wie ist es mir ergangen? – und was sind die Ergebnisse?

Der Elternrat traf sich am Nachmittag des zweiten Tages mit Herrn Fuchs, der uns Eltern mit folgenden Fragen konfrontierte:

Was sind die Aufgaben des Elternrates, was kann ich als Elternteil zu unserer selbst-verwalteten Schule beitragen und was gehört da alles dazu? Was sind die Grundlagen, die einen Organismus ausmachen? Wo stehen wir? Was haben wir? Was fehlt? Was können wir Eltern in den Entwicklungsprozessen der Schule bewirken und wie? Wie bringen wir uns in diese Entwicklungsprozessen ein? Wir Eltern sind Impulsträger, welche Beiträge können wir leisten? Das sind ganz schön viele und man kann damit auch sehr viel bewirken. Denn jede kleine Tat von jedem Einzelnen wird zu einem großen Ganzen, wie wir schon oft erleben konnten, aber es könnte noch viel mehr und qualitätsvoller werden.

Klarheit über die Situation unserer Schule und einige weitere Themen, haben sich eingestellt. Nicht nur die Bewusstmachung der Gemeinschaft, sondern auch die Bewusstmachung der einzelnen

möglichen kleinen Schritte, die zu Ergebnissen führen können, (wie zum Beispiel - wenn der Informationsfluss in einer bestimmten Art und Weise verläuft, was das alles bewirken kann), haben mich in eine bestärkende Aufbruchstimmung mit viel emotionaler und geistiger Motivation für eine Gemeinschaft in einem wertvollen Lebensraum zum Wohle aller Beteiligten gebracht. Mir ist klar geworden: Die Eltern sind Grundpfeiler und Schutzmauer unserer Schule. Elternabende sind nicht nur Infoabende, sondern Orte der Wesensbegegnung mit ihren seelischen Zuständen, Begegnungsqualitäten, verbunden mit Interesse und Interessen, Vertrauen, Verständigung, Verständnis, Gegenseitigkeit, Miteinander, und einigem mehr.

Ein schwungvoller Start, nicht nur weil wir dann auch gemeinsam, LehrerInnen und Eltern, das Tanzbein geschwungen haben und dabei den „Tango“ gelernt haben, sondern weil ein wirklich lebendiger und offener Austausch von LehrerInnen und Eltern stattgefunden hat und die Folgen der vielen Anregungen für die Prozesse in unserer Schule zu konkreten Ergebnissen führen, und Früchte tragen werden. Da bin ich mir sicher, denn die 3 Tage und alles was sich um „Wege zur Qualität“ dreht, hat nach meiner Ansicht schon im ersten Monat – diesem September – die ersten Früchte für unseren Organismus Schule eingebracht. Also mein Motto: „Dran bleiben“ – „den Schwung und die Erkenntnisse weitergeben“.

Die ersten Ergebnisse: Beschlüsse (Festlegung der nächsten Schritte in der Schulentwicklung) wurden gefasst - unter anderem die gemeinsame Absprache von KlassenlehrerIn/TutorIn und ElternrätIn über den Ablauf des Elternabends, die Abhaltung „Dialogischer Konferenzen“ mit einigen LehrerInnen und allen ElternrätInnen und einer jährlichen „Großen Dialogischen Konferenz“.

Es wird ca. in einem halben Jahr einen gemeinsamen Rückblick geben, was diese Vorgehensweisen verändert haben und neue Beschlüsse werden gefasst werden.

... und schwungvolle Tangoschritte haben den Abschluss gemacht.

(... und: Ich habe mir einiges auch für mich persönlich und meine Arbeitssituation mitnehmen und auch schon umsetzen können!)

Silvia Morrone, Elternrätin der 9.Klasse

ASPEKTE AUS GOETHES SCHAFFEN



Goethe als Maler, Dichter und Wissenschaftler

„Form – Farbe – Wort“ – unter diesem Titel lädt das Zentrum für Kultur und Pädagogik in den nächsten Monaten dazu ein, unterschiedliche Aspekte des vielfältigen Schaffens Johann Wolfgang von Goethes (neu) zu erleben. An insgesamt vier Wochenenden widmen sich Vorträge, Seminare und künstlerische Workshops den künstlerischen wie wissenschaftlichen Impulsen Goethes.

Die ersten beiden Wochenenden stehen im Zeichen des für Goethe so wesentlichen Themas der Verwandlung: Der Workshop „Malen aus dem Hintergrund der Metamorphosenidee Goethes“ mit

Wolfram Weh eröffnet künstlerische Wege zum Verstehen und Erleben des Goetheschen Metamorphosegedankens. Josua Belak geht sowohl aus goetheanistisch-naturwissenschaftlicher als auch künstlerisch-praktischer Perspektive auf dieses wichtige Thema der Formenverwandlung ein. Literarische Arbeiten Goethes prägen zwei Seminarwochenenden im neuen Jahr: Jost Schieren führt anhand des Märchens "Von der grünen Schlange und der schönen Lilie" in grundlegende Themen des Goetheschen Denkens ein. Als „Portrait of the Modern Man as a Scientist“ verstehen Raoul Kneucker und Tobias Richter in ihrem gemeinsamen Seminar Goethes „Faust“.



Form - Farbe - Wort Aspekte aus Goethes Schaffen

Mit
Josua Belak
Hon.-Prof. Dr. Raoul Kneucker
Tobias Richter
Prof. Dr. Jost Schieren
Wolfram Weh

Malen aus dem Hintergrund der Metamorphosenidee Goethes

Freitag 19.10. 17:00 bis 21:00 und Samstag 20.10. 09:00 bis 18:00

Goethes Metamorphosenlehre am Beispiel der Wirbelnatur des Schädels

Freitag 09.11. 17:00 bis 21:00 und Samstag 10.11. 09:00 bis 18:00

Goethes Kunst- und Wissenschaftsverständnis in der Bildsprache seines Märchens

Samstag 26.01. 09:00 bis 18:00

Goethes Faust, a Portrait of the Modern Man as a Scientist

Freitag 01.03. 17:00 bis 21:00 und Samstag 02.03. 09:00 bis 18:00

Im
Zentrum für Kultur
und Pädagogik
Tilgnerstraße 3
1040 Wien

Anmeldung: (bis eine Woche vor jeweiligem Seminarbeginn)

E-Mail: zentrum@kulturundpaedagogik.at

Tel.: +43 (0) 1 504 84 83

Mehr Informationen:

www.kulturundpaedagogik.at im Bereich Fortbildung



Eine Veranstaltung des Zentrums für Kultur und Pädagogik
Institut der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft



9. KLASSE - SEGELWOCHE

Wir waren von 7.-16. September auf Segelreise auf Elba und Korsika.

Wir sind am Freitag mit dem Zug nach Italien gefahren und am Samstagvormittag in Italien angekommen. Die Fahrt war sehr anstrengend!

Als wir aber das Meer gesehen haben, wollten wir nur noch schwimmen gehen und der Frust war vergessen. Es war sehr heiß.

Am ersten Tag auf Elba bekamen wir unsere Skipper zugeteilt und wurden auf zwei Boote aufgeteilt. Eines hieß *Vanessa*, es war sehr schnell und

ten uns zu Fuß auf den Weg zur nächsten Stadt.

Auf dem Weg von Elba nach Korsika begegneten wir das erste Mal Delfinen. Sie tauchten immer wieder auf und folgten uns ein kleines Stück. Bei starkem Wellengang sahen wir das zweite Mal Delfine. Unter ihnen war auch ein kleiner Baby-Delfin, er sprang sehr hoch und es sah so aus, als würde er lachen. Als wir das dritte Mal Delfine sahen, sprangen zwei Delfine gleichzeitig in die Höhe. Es war ein wunderschönes Erlebnis!



das andere hieß *Gilloran* und war etwas langsamer. Die Skipper hießen Julian, Fabian und Sige.

Am zweiten Tag sind wir zum Schwimmen in eine nahe Bucht gefahren. Wir mussten die Ankerkette ziehen, die Segel setzen und steuern. Außerdem mussten wir kochen und putzen.

Am vierten Tag haben wir uns auf die Reise nach Korsika gemacht. Am nächsten Tag, als wir bereits auf Korsika waren, gingen wir wandern und mach-

Am dritten Tag unserer Segelreise hatten wir keinen Wind, also hatten die Skipper die Idee, Klippen-Springen zu gehen. Die Absprungstellen waren 4, 8 und 12 Meter hoch, doch die Lehrer wollten nicht, dass wir von 12 Meter springen. Wir sind von 8 Metern gesprungen. Man musste schön gerade eintauchen, weil man sonst nicht ohne blaue Flecken ankam.

Es war ein Riesenspaß!

von der Klasse gemeinsam verfasst

11. KLASSE - RUSSLANDREISE



Das Einzige was ich mir von der Reise nach St. Petersburg erwartet hatte, war Russland ein bisschen zu sehen, eine schöne Zeit mit der Klasse zu verbringen und den Beweis, dass es sich ausgezahlt hat, im Russischunterricht manchmal aufzupassen.

Leona

Wir hatten die Möglichkeit, in kleinen Gruppen durch St. Petersburg zu gehen und einen Eindruck von der Stadt zu gewinnen. Dadurch lernten wir die Leute und die Kultur näher kennen.

Nadine

zusammen.

Auch fand ich das U-Bahn system sehr ausgeklügelt und beeindruckend.

Johannes

Als wir in das Millitärmuseum gegangen sind haben wir auf den Panzern herumgetollt. Das war ein komischer Moment, da der 2. Weltkrieg noch nicht mal 100 Jahre her ist.

Nana

Leider sind wir einmal 5 Stunden in einem Bus gesessen weil ein großer Stau war. Dabei wurde unsere Geduld ziemlich auf die Probe gestellt.

Adele

Unsere Unterkunft fand ich persönlich nicht so toll, da ich mich mit Hostels nicht anfreunden kann. Aber zum Glück waren unsere Mitbewohner ganz in Ordnung, genau wie die meisten Leute, die wir getroffen haben.

Kimball

Im Hostel verständigten wir uns auf Russisch mit den russischen Mitbewohnern, was ich als eine gute Gelegenheit empfunden habe.

Nadine

Die weißen Nächte gestalteten den Urlaub als noch spektakulärer.

Max

Auch die Mode dort fiel uns auf. Die Leute kleiden sich viel bunter, Frauen meist in langen Röcken. Worauf fast immer Verlass war, waren die hohen Absätze der Schuhe, es gab kaum Frauen die Sportschuhe oder Sandalen trugen.

Johanna

Noch so vieles mehr gab es, was wir alles erlebt haben. Die Woche war trotz engem Zeitplan zu kurz, um alles Wichtige zu sehen, trotzdem bekamen wir einen umfangreichen aber überschaubaren Überblick und Eindrücke, die langanhaltend in unserer Erinnerung bleiben werden.

Leona



...die prachtvollen Gebäude, die riesig und aufwändig gemacht wurden mit irrsinniger Liebe für jedes Detail. Doch wir sahen auch die andere Seite, die heruntergekommenen Häuser und etwas düsteren Teile der Stadt. Auch in den ländlichen Gegenden, die kleinen Häuser, die kaum bewohnbar aussahen.

Marie

...voller Kunst, Pracht und interressanter Fakten die hinter jedem Gebäude steckten.

Elias

Die andere Kultur, Sprache und Mentalität war sehr spannend und beeindruckend. Reisen sind immer lustig und man wächst als Klasse besser



11. KLASSE - POLITISCHE BILDUNG

Pussy Riot

Die feministische russische Punkrock-Band Pussy Riot (zu deutsch „Muschi-Krawall“) ist ein loser Zusammenschluss von etwa zehn jungen Frauen, die sich für Grundrechte, Gleichstellung der Geschlechter, Demokratie und Meinungsfreiheit einsetzt.

Ins Licht der Öffentlichkeit kamen sie, weil sie ihre Werte, Prinzipien sowie die Kritik an der Regierung und der russisch orthodoxen Kirche an markanten Plätzen (z.B. am Roten Platz, in Metrostationen, usw.) bekleidet mit grellen Kleidern und Sturmmasken, kundgaben.

2011 wurde die Band gegründet, erstmals aktiv wurde sie im Oktober desselben Jahres im Vorfeld der russischen Präsidentschaftswahlen. Einige Auftritte, die hauptsächlich Kritik an Wladimir Putin beinhalteten, wurden gefilmt und online gestellt. Am 21. 2. 2012 erlangte die Band weltweite Aufmerksamkeit, indem sie in der Christ-Erlöser-Kathedrale in Moskau ein „Punk-Gebet“ sang. Die Band griff bei ihrem „Auftritt“ den Patriarchen der Russisch-Orthodoxen-Kirche, Kyrill I., an, der dazu aufgerufen haben soll, Wladimir Putin zu wählen. Vertreter der Russisch-Orthodoxen-Kirche bezeichnete sie als „Scheiße des Herrn“. Im Liedtext heißt es u.a.: „Mutter Gottes, Jungfrau, vertreibe Putin, vertreibe Putin, vertreibe Putin“ oder: „Mutter Gottes, Jungfrau, werde Feministin, werde Feministin, werde Feministin.“

Nadeschda Tolokonnikowa, Marija Aljochina und Jekaterina Samuzewitsch, drei Mitglieder der Band, wurden in Folge der Aktion in Untersuchungshaft genommen. Angeklagt wurden sie wegen Rowdytums.

Die drei entschuldigten sich bei den Gläubigen,

die sie mit ihrem Auftritt beleidigt hätten. Weltweit kam es zu Demonstrationen und Solidaritätskundgebungen für Pussy Riot. Sogar im Wiener Stephansdom kam es zu einem Protest. Musiker wie Madonna, Paul McCartney oder die Red Hot Chili Peppers zeigten ihre Solidarität. Auch Politiker verschiedenster Nationen setzten sich für die Band ein.



Wladimir Putin, dem vorgeworfen wird, ein Exempel an den drei jungen Frauen (unter ihnen zwei Mütter kleiner Kinder) zu statuieren, machte am 2. August einen kleinen Rückzieher und meinte: „Ich denke nicht, dass sie dafür zu hart verurteilt werden sollten“. Gute zwei Wochen später wurde das im Westen als „Schauprozess“ bezeichnete Gerichtsverfahren vorerst mit dem Urteilsspruch von jeweils zwei Jahren Straflager für die Angeklagten beendet. Diese legten Berufung ein, am 1. Oktober 2012 soll sich ein Gericht mit dem Einspruch befassen. Das Urteil löste weltweite Kritik aus: US-Präsident Barack Obama zeigte sich enttäuscht. Sogar der russische Regierungschef Medwedew hält die Strafe für zu hart.

Die Strafe ist meiner Meinung nach komplett übertrieben! Wenn man bedenkt, dass sich unter den Angeklagten zwei Mütter kleiner Kinder befinden und diesen sogar mit dem Entzug des Sorgerechts gedroht wird, kann ich das nicht mit dem Handeln eines demokratischen Staats in Einklang bringen.

Anselm Herold, Schüler 11. Klasse

Transform Art Kunst der Wandlung
Spiritual Design · Schamanische Transformationsarbeit
Gerwin M. Glöckner
A-2722 Winzendorf · Hauptstraße 9 ☎ +43 (0)699 12340703 ✉ gerwin@transformart.at 🌐 www.TransformArt.at

11. KLASSE - KUNSTGESCHICHTE



Henri Matisse

Der Künstler Henri Emile Benoit Matisse ist am 31. Dezember 1869 in Nordfrankreich geboren und wurde 85 Jahre alt. Er war ein französischer Maler, Grafiker, Zeichner und Bildhauer.

Henri Matisse zählt unter anderem zu den bedeutendsten Künstlern der Klassischen Moderne. Er gilt als Wegbereiter und als einer der Hauptvertreter des Fauvismus, womit er die erste künstlerische Bewegung des 20. Jahrhundert repräsentiert.

Stilistisch neu waren die leuchtenden Farben, die Art der Raumdarstellung und die Flächenbemalung. Farben wurden als individuelles Ausdrucksmittel gesehen.

MADELEINE I

Henri Matisse' Skulptur Madeleine ist eine in Bronze gegossene Tonfigur, welche er 1901 anfertigte. Sie ist eine Frauenskulptur und 18,1 cm groß, somit lässt sie sich von allen Seiten betrachten und gewährt eine Draufsicht (Vollplastik).

Die Kernplastik überschreitet das Umschreibungsrechteck nicht. Verspielt und sanft schmiegt sich die Skulptur grazil,

so als ob sie ihren Spielraum voll ausschöpfen wolle, an die visuellen Linien des Rechteckes. Die Figur strahlt etwas Sanftes aus, gewinnt anhand ihrer betonten Körperhaltung auch etwas Sinnliches. Das zu einem Knoten zusammengebundene Haar lässt sie eher anmutig als wild wirken.

Die schmucklose Gestalt vermittelt eine zeitlose

Eleganz. Das Spiel von Licht und Schatten auf ihrem Antlitz und ihre verschränkten Arme lassen ihre geschwungene Körperhaltung noch besser zur Geltung kommen. Es scheint, als ob eine Körperhälfte dem Licht zugewandt ist.

Beginnend bei den Füßen, wobei ein Bein abgewinkelt seitlich nach vorne tritt und einen Freiraum hinterlässt, wächst die Skulptur heran, erzeugt eine Bewegung durch die zur Seite geneigte Hüfte, die hervortretende Taille, die zu einer Linie mit Brustkorb und Schultern verläuft und durch den zur Seite geneigten Kopf einen schönen, in die Bewegung fließenden Übergang und eine durchgehend einheitliche harmonische Bewegung schafft. Diese erinnert an eine Welle oder auch an ein schwungvolles S.

Das angewinkelte Bein und die bewegte Körperhaltung rauben der Plastik jedoch auch die Standhaftigkeit. Diese Art von Darstellung der Beine wird Kontrapost genannt. Er bezeichnet

das (gleichzeitige) Nebeneinander von Stand- und Spielbein einer menschlichen Figur zum Ausgleich der Gewichtverhältnisse.

Die Skulptur ist auf einem Sockel angebracht. Die in Bronze gegossene Skulptur ist glatt, reflektierend – schattig und in ihrer Konsistenz massiv und starr.

Nadine Hubi, Schülerin 11. Klasse





DANKE FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG

Der Bilanzbuchhalter in Ihrer Nähe!

Buchhaltung bis Rohbilanz
Lohnverrechnung
Controlling
Kostenrechnung
Berichtswesen
Organisationsberatung

Gerald Sonntagbauer
Bilanzbuchhalter

Adresse: 2525 Schönau / Tr., Kirchengasse 12a
Telefon: 02256 / 64 598
Mobil: 0664 / 80 00 731
e-mail: gsofibu@gmx.at

Sie wünschen das Besondere?

**Wir haben es oder besorgen es gerne für Sie!
Bücher von jedem Verlag!**

Bestellungen per Telefon, Fax oder e-mail und Lieferung über
Waldorfschule Schönau möglich.

Kral-Berndorf bietet auch Lyposätze, Schul- und Zeichenbedarf
in herausragender Qualität
sowie Geschenkartikel und Leinwand



A-2580

Berndorf, J.-F.-Kennedy-Platz 2,
Tel 0267218 22 36, Fax 0267218 22 36-4
e-mail: buch@kral-berndorf.at

ZWEYMÜLLER



die **BUCHHANDLUNG**

A-2500 Baden Hauptplatz 3,
Tel 0225248 401, Fax 0225248 401-3
e-mail: buchhandlung@zweymueller-baden.at

Im Internet erreichbar:
www.buchpartner.at

Killer!

ENTSORGUNG MIT SYSTEM

Ihr professioneller Entsorgungspartner für:



- Altölrecycling
- Abfälle und Wertstoffe
- Ölabscheiderinhalte
- Containerdienst
- Tank- und Industriereinigungen
- Abfallkonzepte für Werkstätten, Gewerbe und Industrie

Wir arbeiten:



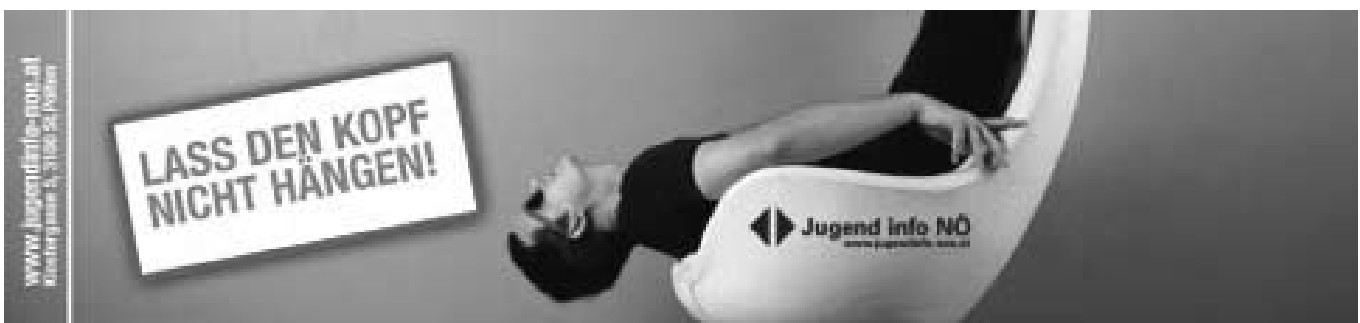
- Sauber
- Umweltfreundlich
- Preiswert
- Energiesparend
- Rechtskonform

www.killer.at

Killer GmbH & Co KG
Hirtenberger Straße 28
2544 Leobersdorf

Tel: +43 (0) 2256/620 42
Fax: +43 (0) 2256/620 34
E-Mail: abfall@killer.at

DANKE FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG





TERMINLISTE

Di. 23.10.12 19.00	Elternabend Unterstufe „Förderunterricht und Heileurythmie“
Di. 23.10.12 19.00	Info-Abend für Schuleinschreibung 2013/14
Fr. 26.10.-Fr.2.11.2012	Herbstferien
Fr. 9./Sa. 10.11.12	Elternseminar für neue Schulfamilien
Sa. 10.11.12 10.00-12.00	Nachholtermin Test (für Klassen 7-12)
Mi. 14.11.12 20.00	Elternrat
Do. 15.11.2012	schulfreier Tag - Leopoldi
Sa. 17.11.12 9.00-16.00	Jour fixe
Di. 20.11.12 19.00	Elternabend Klasse 5
Mo. 26.11.12 19.00	Elternabend Klasse 2
Mi. 28.11.12 19.00	Elternabend Klasse 3
Fr.30.11.12/01.12.12 19.00	Englisches Theater der 11. Klasse
Mo. 3.12.12 19.00	Elternabend Klasse 10
Di. 4.12.12 18.00	Elternabend Klasse 11
Mi. 5.12.12 19.00	Elternabend Klasse 4
Do. 6.12.12 19.00	Elternrat-Lehrerrattreffen – dialogische Konferenz
Mi. 12.12.12 20.00	Elternrat
Sa.15./So.16.12.12	Adventbasar
Mo. 24.12.12 bis Fr. 4.1.2013	Weihnachtsferien

UNSERE VERTRAUENSLEHRER

Rogalla Ada	02236 - 865309	Mo - Fr 6:30 - 7:00 Di 7:00 - 9:00	
Steier Hermann	0680 - 1252505	Mo, Mi 13:00 - 14:00 Di, Fr 12:00 - 13:00	hermann.steier@gmx.at
Stein Barbara	0650 - 7504340	Mo - Mi 17:00 - 19:00	
Würflinger-Kordik Alexandra	02256 - 20165	Mo - Fr 20:00 - 21:00	



NEWS

Politik

Bundesheer oder Berufsheer, heißt es gerade in Österreich. Am 20. Jänner gibt es deswegen eine Volksabstimmung.



Die Ukraine will wieder Kampfdelfine zur Verteidigung des Landes in Sewastopol ausbilden lassen. Die Tiere werden darauf trainiert im Notfall Waffen aufzuspüren oder Minen gegen feindliche Schiffe abzusetzen. Dieses Programm begann sogar schon 1973 in Sewastopol, doch nach dem Zerfall der Sowjetunion 1991 wurde es unterbrochen.

Musik



Die Rolling Stones sind zurück! Nach der sieben jährigen Pause brachten sie jetzt die erste Single "Doom and Gloom" ihres im November erscheinenden Albums ins Radio.

„Babel“, das neue Album von Mumford & Sons ist am 21. September erschienen. Die Englische Folkrock Band bleibt auch in diesem Album ihrem Musikstil treu.



Film



„Dark Shadows“, ein Tim Burton Film mit Johnny Depp, Michelle Pfeiffer und Helena Bonham Carter, gibt es jetzt auf DVD.

Mode & Style

Der New Yorker Fotograf Leland Bobbé und seine „Half-Drag“ Fotos sind seit Neuem ein großes Thema in der Welt. Es sind Fotos wo man nicht sofort merkt, ob es ein Mann oder eine Frau ist.



Das Besondere an den Fotos ist, dass sie nicht am Computer zusammengesetzt worden sind, sondern nur die eine Gesichtshälfte der Models geschminkt wurde.

Nana Murnberger, Schülerin



Hinweis: Der Inhalt der abgedruckten Artikel muss nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

IMPRESSUM

„Das Lindenblatt“ Schulzeitung der
 Rudolf Steiner Landschule Schönau
 2525 Schönau a. d. Triesting,
 Kirchengasse 22
Herausgeber:
 Rudolf Steiner Schulverein
 im Raum Baden
Schulbüro:
 Tel: 02256/62181
 Fax: 02256/62181-55
 www.waldorf-schoenau.at
Versand:
 Christine Butschek

Redaktion:

Hermann Steier, Maria Thaler, Marie Schober,
 Leona Tuchacek, Michael Thaler, Johanna Geiger,
 Heidrun Hofinger, Nana Murnberger, Anselm Herold,
 Nadine Hubi
 schulzeitungschoenau@gmail.com
Fotos:
 Nana Murnberger und andere
Layout:
 Anselm Herold, Nadine Hubi, Michael Thaler,
 Gerwin M. Glöckner
Termine und Inserate:
 Angelika Lütkenhorst
 c/o Schulbüro

Herstellung:

R. Steiner Landschule Schönau
 Auflage: 550 Stk.
Bankverbindung:
 Volksbank Leobersdorf
 BLZ 42750, Konto 49175550000

Österr. PostAG
INFOMAIL
ENTGELT BEZAHLT